

Me and the Yakuza Boy

Von abgemeldet

Kapitel 5: The life I never wanted (Teil 5)

2009-Mai-02 (22:07)

~Hizumis Sicht~

Wir sind jetzt schon eine ganze Weile unterwegs. Nachdem wir Deutschland verlassen haben, konnte es vor allem Tsukasa gar nicht erwarten wieder in unserer Heimat zu landen. Ich glaube der wird so schnell nicht mehr von hier weg gehen. Dann werde ich die nächsten Aufträge im Ausland, wohl mit meinem besten Freund Zero, erledigen müssen, was mich aber nicht stören tut. Im Grunde wäre ich sehr erfreut darüber, da Zero nicht so Langweilig ist und man mit ihm den größten Blödsinn machen kann. Aber darüber muss ich mir jetzt ja noch keine Gedanken machen.

Wir sind also immer noch in unserem privaten Flieger und wenn meine Berechnungen stimmen, dann müssten wir eigentlich in drei Stunden landen. Welch ein Glück.

Mein Blick fällt kurz auf Lenne, die neben mir, immer noch am Schlafen ist und mich überkommt mit mal ein komisches Gefühl. Ich weiss nicht warum, aber ich habe mit mal Mitleid und dann gibt es da noch ein anderes Gefühl, welches ich aber nicht genau beschreiben kann.

Du fragtest mich mal, was mich so an dir fasziniert?

Nun so genau kann ich es leider nicht sagen.

Vielleicht liegt es wirklich daran, dass du die einzige bist, die keine Angst vor mir hat.

Warum? dass frage ich mich schon die ganze Zeit über.

Ich meine, ich habe dich verfolgt und in den Wahnsinn getrieben.

Doch du, du bist mir den einen Tag sogar noch nachgelaufen, anstatt das Weite zu suchen.

Es sind nur Kleinigkeiten gewesen, doch die reichten schon aus, um mein Interesse zu wecken.

Vorne voran, unser erstes Aufeinandertreffen.

Ich war mir sicher, dich ein wenig verwirren zu können.

Ich hatte ja schon immer so eine Anziehungskraft auf junge Frauen.

Aber natürlich zog das nicht bei dir.

Gut, du warst von Anfang an, fasziniert von meinen Augen.
Auch meine Stimme hat es dir wohl angetan, doch zeigen tatest du es nie.
Wirktest unnahbar und ein wenig kühl und dadurch auch so Geheimnisvoll.

Ich konnte dich nie richtig einschätzen.
Deine weiteren Schritte waren so unvorsehbar.

Daher bin ich jetzt auch schon gespannt darauf, wie du das was dich nun erwartet,
auffassen wirst.
Am Anfang wirst du wohl erstmal geschockt sein, aber das ist ja verständlich.
Immerhin bist du 1000 von km, entfernt von deinem eigentlichen Zuhause und dann
auch noch alleine.

Aber keine Angst, ich werde immer an deiner Seite sein.
Und dich die ersten Tage und Wochen kaum alleine lassen.
Auch wenn du dir dies, am allerwenigsten wünschen tust.

"Du weißt schon, dass sie dich hassen wird, sobald sie aufwacht?", fragt mich Tsukasa
und ich nicke ihm zu.

Natürlich weiß ich das, aber das wird sich schon noch ändern. Wenn sie erst einmal
erfährt, dass es hier bei uns, gar nicht Mal so schlimm ist. Immerhin sorgen wir gut für
unsere Dienstleute und Angestellten. Es fehlt ihnen an nichts, außer ihren Familien,
aber ansonsten können sie alles haben was sie sich wünschen.

Wir sperren niemanden ein oder lassen sie verhungern. Sie arbeiten halt für uns und
dafür bekommen sie ein Dach überm Kopf, Kleidung und Essen. Einfach alles was sie
brauchen, um zu überleben.

"Weisst du schon, wo du sie einsetzen willst?" Ja das weiß ich schon.

"Vermutlich zusammen mit Kai und Haruka im Cafe. Für den Anfang ist das wohl das
Beste." Was anderes hätte ich eh nie zugelassen.

Das weiß wohl auch Tsukasa, denn er nickt mir nur zustimmend zu.

"Und was sagst du den Chefs? Ich glaube nicht, dass sie so glücklich darüber sind, dass
du nun ne Deutsche anschleppst, die zumal null Angst uns gegenüber verspürt."

Das regle ich schon.

"Wir können doch eh machen was wir wollen, schon vergessen?" frage ich meinen
Partner und erhebe mich von meinem Sitz.

Ich werfe noch einen letzten Blick auf Lenne und decke sie nochmal richtig zu, bevor
ich kurz nach vorne gehe.

Sobald ich bei ihm bin, lasse ich mich neben ihn nieder und schaue aus dem Fenster.

"Solange wir unsere Aufträge zu ihrer Zufriedenheit erledigen, ist alles prima. Wir
können also tun und lassen was wir wollen. Und auch mitbringen wen wir wollen"

"Ja schon...", meint er nur und richtet sein Jackett. "...aber ich muss dich doch nicht
daran erinnern, was damals mit Kai war oder? Außerdem sind wir auch kein
Auffanglager oder so. Bei uns ist es gefährlich und das weißt du ganz genau."

Natürlich muss er mir das nicht erklären und ich bin mir auch dessen bewusst, dass es
nicht einfach bei uns ist.

"Ich weiß, doch es muss sich ja nicht alles wiederholen. Außerdem werde ich sofort,

wenn wir dort sind und sie mit der Arbeit anfängt, alles Klarstellen."

Ich sehe Tsu nur mit dem Kopf schütteln. War ja klar, dass er wieder was auszusetzen hat.

"Als wenn es was bringen würde. Seit Anbeginn heisst es bei uns, keine Anmachen oder Bedrängungen, auch keine Bedrohungen unserer Angestellten, erinnerst du dich?"

Ja, ja. Ich weiss das doch alles. Immerhin habe ich diese Gesetze in unserem Hause erlassen.

"Es wird schon alles gut gehen." Das ist das einzige was ich zu dieser Angelegenheit noch sagen will und schliesse einfach meine Augen, um Tsukasa das Zeichen zu geben, dass ich meine Ruhe haben will.

"Mach dir nicht so viele Gedanken Tsu. Ich habe alles im Griff."

Auch ich habe mir den einen oder anderen Gedanken um dieses Thema gemacht. Immerhin wäre Kai beinahe von so einem Reichen Schnösel, weil er ihn hat abblitzen lassen, umgebracht worden.

Seit diesem Vorfall hat sich eh das ein oder andere geändert.

Unsere Kunden werden überprüft, bevor sie in eines unserer Häuser können.

Immerhin will ich nicht, dass doch mal einer von ihnen verletzt wird.

Kai hatte immerhin verdammtes Glück gehabt, dass Zero in der Nähe war und ihm helfen konnte.

Schon alleine deswegen, will ich Lenne nicht alleine lassen.

Sie ist einfach zu wertvoll für mich.

Wäre generell ja ein Grund gewesen, sie nicht mit hineinzuziehen, doch andererseits. Ich kann einfach irgendwie nicht mehr ohne sie und das obwohl ich sie kaum kenne.

Ich bin fast eingeschlafen, als mich Tsukasa an der Schulter wachrüttelt und zwar nicht gerade sanft.

"Was´n los?", will ich mürrisch wissen, denn ich hasse es geweckt zu werden, dass weiss er ganz genau.

"Wir sind da. Los Beeilung." Er hetzt schon wieder, das wird mir klar.

Ich erhebe mich also und gehe dann zu Lenne. Die pennt aber immer noch Seelenruhig.

"Man hat die nen Schlaf", flüstere ich und hebe sie dann hoch.

Vielleicht sollte ich mich auch mal Schocken lassen, wenn das einem so ne lange Pause beschert.

~Hizumis Sicht Ende~

2009-Mai-03 (05:25)

Mein Schädel!

Ich habe das Gefühl der platzt gleich.

Was ist überhaupt passiert?

Ich war doch bei Zora und Shou und dann...
Oh Gott. Hizumi.
Dieser Arsch stand plötzlich in der Wohnung.

Ich habe mich mit ihm unterhalten und dann...
... dann kam sein Freund noch dazu.
Und zum Schluss war da...

"Verdammt", entweicht es mir und ich schrecke hoch. Ich sehe mich etwas um und muss feststellen, dass ich keinen blassen Schimmer habe wo ich überhaupt bin. Da ich immer noch auf einem Bett liege, versuche ich mich aufzurichten und muss feststellen, dass ich irgendwie etwas wackelig auf den Beinen bin. Also lass ich mich doch noch einmal zurückfallen und es wird tatsächlich etwas besser.

Nachdem ich jetzt seit ca. 5 Minuten auf dem fremden Bett liege und mir langweilig ist, versuche ich es noch einmal und tatsächlich, das Schwindelgefühl ist verschwunden. Ich stehe also endlich auf und schaue mich in diesem Zimmer hier um. "Wie Trostlos das ganze hier aussieht." In diesem Zimmer gibt es nichts. Keine Gardinen am Fenster, Keine Bilder an den Wänden und es sind auch keine Blumen zu sehen, überhaupt nichts. "Wer kann hier denn leben wollen?"

"Du". Ich drehe mich erschrocken um und sehe Hizumi vor mir stehen.
"Mistkerl", schreie ich ihn an und renne zu ihm. Dann schlage ich immer wieder mit meinen Händen auf ihn ein und murmle dabei: "Du verdammtes Arschloch".
Ihn scheint es aber nicht zu stören, denn er bewegt sich keinen Millimeter oder tut irgendwas dagegen. Ist mir aber auch recht so, obwohl, keine Schläge der Welt könnten ihm den Schmerz zufügen, den er mir zugefügt hat.
Es dauert eine Weile, dann hat mich meine Kraft verlassen und ich sinke auf den Boden.

Warum hat er das getan?
Er sagte mir doch, dass er die beiden am Leben lässt.
Warum also hat er sie einfach sterben lassen?

"Ich weis was du nun denkst, aber...", weiter lasse ich ihn nicht kommen.
Ich richte mich wieder auf und blicke ihn genau an. "Du hast doch keine Ahnung", schreie ich erneut an, verpasse ihm noch eine scheppernde Ohrfeige und renne so schnell mich meine Beine tragen können weg.
"Du kommst eh nicht weit", höre ich ihn mir hinterherrufen, doch es interessiert mich nicht. Ich werde jedenfalls keine Minute länger bei dem Mann bleiben, der den Tod meiner besten Freundin zu verantworten hat.

Ich renne also den endloserscheinenden Gang lang und schaue nicht nach rechts und links. Das mir ein paar verwirrte Augenpaare hinterher starren, ignoriere ich und laufe einfach nur weiter. Endlich ist der Gang zu Ende und ich komme zu einer Tür. Ohne

auch nur nachzudenken, öffne ich sie und mir weht ein frischer Wind entgegen.

"Oh mein Gott", ist das einzige was ich rausbekomme.

Ich wollte ja schon immer mal nach Japan und speziell nach Tokyo, aber nicht auf diese Art und Weise.

Als ich hinter mir wieder Schritte höre, drehe ich mich kurz um, doch nachdem ich dann das Gesicht des Mannes sehe, den ich am liebsten Umbringen würde, renne ich einfach los. Auch wenn ich mich hier nicht auskenne, das macht mir aber nichts, denn ich will nur noch weg.

2009-Mai-03 (12:35)

Ich weiss schon gar nicht mehr wie lange ich denn unterwegs bin, geschweige denn wo ich mich überhaupt aufhalte. Es ist ein Fehler gewesen einfach so weg zu rennen, doch was hätte ich denn machen sollen? Bei dem Irren bleiben? Auf keinen Fall. Wer weiss was das denn nun für einer ist und was der will.

Ich bin zwar der festen Überzeugung, dass er mir nichts tun will und auch obwohl er meine beste Freundin und Shou getötet hat, oder töten lassen, das ist ja egal, doch ich kann nicht bei ihm bleiben. Ich würde immer wieder Zoras Gesicht vor mir sehen, als ich sagte dass ich mitgehe und dann würde ich den Schuss hören.

Warum nur, er sagte mir doch er lässt sie leben.

Damit ich mich nicht noch weiter verirre, setzte ich mich erstmal hin und blicke gen Himmel. Er ist schön blau und auch sehe ich keine Wolke am Himmel, sondern die Sonne, die langsam aber sicher rauskommen will. Gott wenn ich diesen Moment nur genießen könnte. Was würde ich nur dafür geben. Es war schon immer einer meiner größten Wünsche, einmal unter einem echten Sakurabaum zu sitzen und einfach nur entspannen. Doch wollte ich das niemals alleine, sondern mit Zora zusammen. Doch das wird nie passieren.

Dieser Gedanke schmerzt und ich merke wie mir eine Träne entweicht. Ich lasse sie laufen, denn dieses Gefühl ist befreiend. Normalerweise würde ich sie verstecken wollen, sie wegwischen, sodass niemand meine Schwäche sieht, doch ist das hier was anderes.

Mittlerweile sind es schon ein paar mehr Tränen die ich vergieße, aber das stört mich wie gesagt nicht. Ich genieße lieber die Sonnenstrahlen die mich umgeben und versuche meinen Kopf frei zu bekommen. Ich muss mich jetzt entscheiden was ich will, wie es weitergehen soll. Denn hier sitzen bleiben kann ich ja nicht. Er wird bestimmt schon nach mir suchen und wenn er mich findet, will ich mir nicht ausmalen müssen, was er mit mir tun wird.

Gerade als ich mich wieder erheben will, spüre ich eine fremde Hand auf meiner rechten Schulter und zucke leicht zusammen.

"Lass es nicht Hizumi sein", sage ich leise und richte meinen Blick wieder auf.

Zum Glück ist er es nicht und ich spüre, wie mein Herz wieder langsamer schlägt, als gerade noch.

Vor mir steht ein Junge mit hellbraunen Haaren. Er ist ein wenig größer als ich es vermutlich bin und lächelt mich lieb an.

"Anata to subete no kenri" Bitte was? Och Mensch ich kann doch kein Japanisch. Schade eigentlich, denn der kleine scheint echt nett zu sein. Er hätte mir bestimmt helfen können. Aber das Glück scheint halt nicht auf meiner Seite zu stehen. Wäre ja auch zu viel verlangt.

Ich lege also meinen Kopf eine wenig schräg und zucke mit den Achseln. Dann stehe ich auf und lächle zurück.

"Sorry, ich verstehe leider kein Wort", meine ich nur zu ihm und erhebe mich wieder.

"Oh, ich wollte nur wissen, ob alles in Ordnung bei Ihnen ist."

Ich gehe an ihm vorbei, doch bleibe bei seinem letzten Satz abrupt stehen. War das gerade. Das wäre ja super, freue ich mich innerlich. Um mich zu vergewissern, dass ich mich auch nicht verhöhrt habe, drehe ich mich wieder um und frage lieber noch einmal nach.

"Wie war das gerade?"

"Also ich wollte wissen, ob alles ok ist", erklärt er Zuckersüß und ich falle ihm regelrecht um den Hals.

Nachdem mir klar wird, was ich da tue, löse ich mich natürlich wieder von ihm. Ich will ihn ja nicht verschrecken. Gott ist mir das peinlich.

Ihm scheint es aber nichts auszumachen, denn er lächelt immer noch.

"Ich bin übrigens Hiroto", sagt er dann und verbeugt sich erstmal vor mir.

Daran werde ich mich wohl nie gewöhnen können. Diese ganze Verbeugerei macht mich wahnsinnig. Da ich aber nicht unfreundlich sein will, verbeuge ich mich ebenfalls.

"Meine Name ist Lenne", meine ich zu ihm, nachdem ich mich wieder aufrecht erhebe.

"Wieso kannst du eigentlich so super Deutsch", will ich dann noch wissen, denn er ist wirklich gut.

"Deutschkurs", antwortet er und ist schon wieder am grinsen.

"Ach und wie lange schon, also wenn ich fragen darf."

"Darfst du", meint er und setzt sich unter den Baum, unter dem ich bis eben noch saß.

2009-Mai-03 (15:53)

Wir beide unterhalten uns jetzt schon sehr lange dort und ich habe so einiges über den kleinen erfahren. Er will nächstes Jahr in Deutschland studieren und hat darum vor drei Monaten mit dem Deutschkurs angefangen. Dafür ist er echt schon sehr weit. Wenn ich daran denke, dass manche Deutsche nicht mal so gut sprechen können, dann will das schon was heißen. Klar er sucht ab und zu noch nach den Worten, doch das ist ja normal.

"Jetzt will ich aber was über dich wissen." War ja klar.

Ich schaue ihn an und überlege was ich ihm jetzt sage. Die Wahrheit wäre wohl nicht ganz so gut, doch irgendwas müsste ich schon sagen. Er hat mir schließlich auch so einiges über sich erzählt. Ich entscheide mich also für eine kleine Notlüge.

"Naja ich bin eigentlich auf der Suche nach der deutschen Botschaft, doch ich habe mich wohl verlaufen. Aber auch kein Wunder. Es gibt ja noch nicht mal ne richtige Straßenbeschreibung."

Er unterbricht mich nicht, sondern nickt nur hin und wieder. Ich bin ihm schon mal dankbar, dass er nicht lacht. Verübeln könnte ich es ihm ja nicht. Ich meine, wer ist schon so doof und rennt in einem ihm vollkommen fremden Land, kopflos umher.

"Weisst du was? Ich werde dich hinbringen. Habe eh nichts zu tun, also kann ich auch eine gute Tat vollbringen." Nett von ihm.

"Halte ich dich echt von nichts ab?" frage ich lieber noch einmal nach, doch freue mich innerlich.

Er schüttelt mit dem Kopf und steht hoch, dann reicht er mir die Hand. Ich nehme sie an und lasse mich ein wenig hochziehen. Wir wollen schon losgehen, als ich eine Stimme vernehme, die mir absolut nicht behagt.

"Hier bist du also."

Ganz langsam drehe ich mich um und schlucke. Die Stadt ist noch zu klein. Wie hat er es nur geschafft, mich zu finden.

Es gibt so einiges, was ich jetzt tun würde, aber ich kann nicht. Ich bin einfach zu geschockt um irgendeine Reaktion zu zeigen. Verdammt aber auch. Es ist aber auch nicht nötig das ich irgendwas tue, denn das macht schon Hiroto für mich.

"O-nii-san", ruft er nur und ich horche entsetzt auf.

Dieses Wort, oder besser gesagt diese Anrede kenne sogar ich.

Das gibt es jetzt nicht wirklich. In dieser Stadt leben knapp 8,5 Mio. Menschen und was tue ich. Ich treffe ausgerechnet, Hizumis...

"...Bruder"

Also ich sage es gleich mal vorneweg. Mir hat dieser Teil irgendwie überhaupt nicht gefallen. Doch nach mehrmaligem Durchlesen, habe ich einfach keine Lust mehr gehabt wieder was umzuschreiben.

Ich hoffe also, dass es nicht ganz so schlimm ist, wie ich es empfinde.

Bis zum nächsten Mal

LG Temari